

Aristophanes

Die Wolken

von EMANUEL SEITZ

Komödie

E 988

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

In diesem Stück verspottet der antike Meister der Komödie die Neigung der Menschen, an "alternative Fakten" zu glauben und prangert die Verwechslung von Klugheit und Schlaueit an. Seine Figuren sind ein Bestiarium menschlicher Schwächen und der Niederträchtigkeiten, die sich daraus ergeben: Faulheit, Dummheit, Snobismus, Anmaßung und Gewalt.

Emanuel Seitz' geistreiche und pointierte Übersetzung rettet dieses Stück für das heutige Jugendtheater durch beherzte Kürzungen und Anpassungen an unser Sprachverständnis.

Spieltyp: Jugendstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: Mind.12 Spieler/innen, Chor
Spieldauer: Ca. 80 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

FIGUREN

STREPSIADES - STR - "Verkehrtmacher", ein dicker, alter Bauer
PHEIDIPPIDES - PH - "Sparpferd", sein verwöhnter Sohn
XANTHIAS - X - "der Blonde", ein Sklave
MATHETES - M - Schüler
SOKRATES - S - hier einfach der Philosoph und Sophist
CHOR - C - "Wolken" als Jungfrauenchor mit einem Chorführer
CHORFÜHRER - CF -
KREITTON LOGOS - K - das starke Argument (und das des Stärkeren)
HETTON LOGOS - H - das schwache Argument (und das des Schwächeren)
PASIAS - P - "Herr Raff", ein Gläubiger
AMYNIAS - A - "Herr Geiz", ein Gläubiger

STRUKTUR

I. Prolog: Die Probleme

1. Das Geldproblem | 2. Der Problemsohn
3. Sokrates als Problemlöser | 4. Aufnahme Probleme

II. Parodos: Aufnahme in die Lehranstalt (Die Initiation)

1. Die Anrufung | 2. Die Sichtung | 3. Erste Lektion über Gott und das Wetter
4. Die Lernziele | 5. Überwindung der Lernhindernisse

III. Parabase: Anfängerlektionen

1. Belehrbarkeit im Allgemeinen | 2. Lektion über das rechte Maß
3. Lektion über die richtigen Wörter | 4. Ein Versuch im Selberdenken
5. Aporetische Abschlussprüfung

IV. Agon: Argumente für Fortgeschrittene

1. Über Götter | 2. Über Wörter | 3. Die Argumente treten auf
4. Argumente für eine rechtskonforme Erziehung | 5. Die Gegenargumente
a) Gegen Warmduscher b) Stoßkräftiges Argument gegen das rechte Maß

V. Parabase und Exodus: Bewährungsproben in der Praxis

1. Der richtige Umgang mit Kritikerärschen | 2. Der richtige Tag für die Schulden
3. Der richtige Gott und das rechte Wort | 4. Richtige Regeln gegen Schulden
5. Auftritt des größeren Problems | 6. Der nonkonforme Sohn
7. Gewalt ist immer eine Lösung

I

PROLOG - DIE PROBLEME

I - SZENE 1 - DAS GELDPROBLEM

STREPSIADES:

Oh Zeus, mein König, ich kann vor Angst, ich Feigling, nicht schlafen,
gepiesackt von den Kosten, den Ställen und Schulden,
von dem hier, meinem Sohn. Er, der selbst eine Mähne hat,
reitet und fährt mit Gespannen, träumt schon von Pferden,
während ich ruiniert bin, sobald ich nur sehe,

dass es auf den zwanzigsten im Monat zugeht.
Mit dem Zins wächst die Schuld. - Xanthias, bring mir die Bücher,
damit ich begreifend erkenne, wie viele Schulden ich habe und die Zinsen berechne!
Ich will sehen, was ich wem schulde.
- Zwölf Minen für Parias ... Warum zwölf Minen für Parias?
Für was habe ich die gebraucht? Für ein Markenpferd?!

PHEIDIPIDES:

Du bist unfair, Philon. Bleib auf deiner Bahn!

STREPSIADES:

Das ist es, genau das, mein Übel, mein Ruin.
Er träumt selbst im Schlaf nur von Pferden.

PHEIDIPIDES:

Wie viele Bahnen noch?

STREPSIADES:

Mich, deinen Vater, drängst du ab von der Bahn!
Welche Schulden kommen nach Parias auf mich zu?
Drei Minen - für einen Zweispänner - an Amynias?

PHEIDIPIDES:

Weg mit dir! Schlepp dein Pferd nach Hause!

STREPSIADES:

Ach, du hast, was mir gehört, mir fortgeschleppt.
Und was ich an Strafen noch schulde, nehmen die andern,
betuern sie, als Hypothek für die Zinsen.

PHEIDIPIDES:

Papa, wirklich!
Was machst du es dir so schwer und treibst dich um die ganze Nacht?

STREPSIADES:

An mir nagt die Wanze des Gerichtsvollziehers.

PHEIDIPIDES:

Dämon, lass ihn leiden - und mich weiterdösen.

STREPSIADES:

Schlaf du nur. Meine Schulden werden deine sein. Oh ja!
Mir war das ländliche Leben so süß, herumgammelnd.
Doch dann heiratete ich Bauer eine Nichte des Megakles,
ein Mädchen aus der Stadt, die erhaben im Luxus schwelgte
wie eine hohe Dame.
Teilte ich mit ihr mein Bett, roch ich nach Maische, Dörrobst
und Wollresten,
sie aber nach Myrrhe, nach Kosten und Verprassen, nach
einer Göttin der Liebe.

I - SZENE 2 - DER PROBLEMSOHN

STREPSIADES:

Gleich nachdem uns beiden ein Sohn geboren war,
begannen meine Frau und ich, uns zu streiten wegen des Namens.

Sie wollte - hippos, das Pferd, im Namen haben,
ich aber wollte ihn nach seinem Großvater Pheidonides, den Sparer, nennen.
Schließlich war Pheidippides, das Sparpferd, unser Kompromiss.

Diesen Sohn liebteste sie schon in der Wiege mit den Worten:

"Wenn du groß bist, lenkst du einen Wagen in die Stadt,

wie schon Megakles in Rennfahrerkluft",
ich aber: "Wenn, dann lenkst du nur die Ziegen vom Fels,
wie schon dein Vater, in nichts als Leder an den Lenden."
Ach, meine Reden überzeugten ihn nicht, nicht eine,
doch mein Geld, das brachte er durch mit den Pferden.
Jetzt! - die ganze Nacht schon grübele ich nach einem
Ausweg -
jetzt habe ich ihn gefunden!
Ausgekocht! Dämonisch! Überragend!
Pheidippides, Pheidippididchen!

PHEIDIPIDES:

Was ist, Papa?

STREPSIADES:

Sag mir, liebst du mich?

PHEIDIPIDES:

Ja, bei Poseidon, dem Gott der Pferde.

STREPSIADES:

Komm mir ja nicht mit dem Pferdegott!
Der Gott ist der Grund all meiner Leiden.
Du musst dein Leben ändern, schnellstens,
Siehst du dieses Türchen und das Häuschen?

PHEIDIPIDES:

Ich seh's. Was ist das denn?

STREPSIADES:

Das Phrontisterion, die Denkfabrik.
Bewohnt von Männern, die, wenn sie vom Himmel sprechen,
uns überzeugen können, er sei ein Kohlebecken
und wir darin, so wie er uns umgibt, die Kohlen.
Gibt jemand Geld, dann lehren sie, Gewinn zu machen,
mit Worten, wenn im Recht, und auch, wenn man im
Unrecht ist.

PHEIDIPIDES:

Was für Typen sind das denn?

STREPSIADES:

Wie ihr Titel ist, das weiß ich nicht genau.
Als Klugscheißer sind sie gut und tadellos.

PHEIDIPIDES:

Igitt! Ich weiß, die sind unerträglich.
Von blassen Besserwissern sprichst du,
vom Schlappschwanz Sokrates und Chairephon.

STREPSIADES:

Schweig! Liegt dir etwas an der täglichen Graupensuppe
deines Vaters,
wirst du mir so einer werden und lässt die Pferde fahren.

PHEIDIPIDES:

Beim Dionysos: Niemals!

STREPSIADES:

Geh hin und lass dir was beibringen! Für mich!

PHEIDIPIDES:

Was kann ich für dich schon lernen?

STREPSIADES:

Man sagt, es gibt bei ihnen zwei Argumente,
ein starkes - was auch immer das ist - und ein schwaches.
Und von diesen beiden Argumenten, sagen sie,
bringt das schwache, ist man im Unrecht, den Gewinn.
Lernst du für mich das Unrechts-Argument,
müsste ich, was ich durch dich den Schuldnern schulde,
nicht zurückzahlen.

PHEIDIPPIDES:

Das überzeugt mich kaum.

STREPSIADES:

Bei Demeter, dann kriegst du nichts zu Essen mehr von mir.
Ich werf' dich raus, den Raben zum Fraß vor!

PHEIDIPPIDES:

Ach! Onkel Megakles ... Ich gehe zu ihm.
An dich brauche ich weiter nicht zu denken.

I - SZENE 3 - SOKRATES ALS PROBLEMLÖSER

STREPSIADES:

Dann werde ich mich belehren lassen,
und selbst hineingehen, dort in das Phrontisterion.
Aber wie soll ich nur, ach, als alter Greis, lernen,
wie genau präzise Reden aufzusplitteln sind? - He, Junge!

MATHETES:

Schmeißt ihn den Raben vor! Wer ist der Türklopfer?

STREPSIADES:

Strepsiades, Sohn des Pheidon, aus Kikynna.

MATHETES:

Ein Ignorant, weiß Gott, wer auch immer ... So heftig,
wie du Gedankenloser gegen diese Tür getreten hast,
wird jede ausgeklügelte Entdeckung eine Fehlgeburt.

STREPSIADES:

In welcher Sache habe ich abgetrieben?

MATHETES:

Anderen als Schülern das zu sagen, wäre Sünde.

STREPSIADES:

Dann sag es mir. Ich komme nämlich als Schüler hier zum
Phrontisterion.

MATHETES:

Na dann. - Sokrates hat Chairephon eben die Frage gestellt,
wie weit, gemessen im eigenen Fußmaß, ein Floh springt.
Der hatte Chairephon nämlich in die Augenbraue gebissen
und war dann weiter auf Sokrates' Kopf gesprungen.

STREPSIADES:

Wie hat er das ausgemessen?

MATHETES:

Geschickt! Wachs schmolz er und nahm den Floh,
tunkte ihn mit den Füßen in das Wachs, ließ es abkühlen
und als ihm persische Pantöffelchen gewachsen waren,
rupfte er sie ab und maß damit die Entfernung aus.

STREPSIADES:

Oh Zeus, mein König, was für eine Leichtigkeit im Geist!

MATHETES:

Und was, wenn du noch andere von Sokrates' Ideen hörtest?

STREPSIADES:

Welche?

MATHETES:

Chairephon von Sphettios hat einmal die Frage gestellt,
inwieweit er darüber eingeweiht sei, ob bei Stechmücken
das Summen aus dem Mund oder dem Hintern kommt.

STREPSIADES:

Was?

MATHETES:

Er behauptete, die Gedärme einer Stechmücke
seien eng; die Luft darin, obgleich eigentlich leicht,
drücke mit Gewalt direkt auf den Hintern.
Schließlich entweiche die Luft mit kräftigem Tönen
dem Ausgang dieser engen Blaströhren, sprich: dem Anus.

STREPSIADES:

Das Arschloch ist also die Kriegstrompete der Stechmücke ...

MATHETES:

Vorgestern hat er uns in ein großes Geheimnis eingeweiht -
über Sterneidechsen.

STREPSIADES:

Welcher Art?

MATHETES:

Wer - wie er - die Umlaufbahnen des Mondes untersucht
und offenen Munds in den Nachthimmel starrt, den befleckt
vom Dach die Echse, die deshalb Fleckenechse heißt.

STREPSIADES:

Das gefällt mir, diese Sokrates bescheißende Fleckenechse.

Öffne, öffne endlich mir das Phrontisterion
und zeig mir schnellstens diesen Sokrates.

Ich will sein Schüler werden.

- Wo kommen diese Kreaturen her?

Warum blicken sie alle so zu Boden?

MATHETES:

Sie suchen, was unter Oberfläche verborgen ist.

STREPSIADES:

Zwiebeln also, das suchen sie.

Hört auf, darüber nachzugrübeln!

Ich weiß, wo es große und schöne gibt.

Und die da, die sich so heftig runterbücken?

MATHETES:

Die suchen tastend nach dem Eingang zur Unterwelt.

STREPSIADES:

Deswegen blickt ihr Arsch zum Himmel?

MATHETES:

Nein, der lernt autodidaktisch Astronomie.

STREPSIADES:

Moment, Moment. Bleibt stehen.

- Herrgott! Wer ist denn der Mann?

MATHETES:

Er.

STREPSIADES:

Wer er?

MATHETES:

Sokrates.

I - SZENE 4 - AUFNAHMEPROBLEME

STREPSIADES:

Sokrates? Sokrates! Sokratittchen!

SOKRATES:

Was ruft mich da ein Tagaktiver?

STREPSIADES:

Was machst du?

SOKRATES:

Luftwandeln und die Sonne durchdenken.
Auf hohem Niveau hätte ich nichts so recht entdeckt,
hätte ich den Geist und den Verstand nicht höher aufgehängt
und ihn mit heißer Luft, die ihnen ähnlich ist, vermischt.
Die Erde zieht mit Kraft den Saft für sich aus dem Verstand.
Ähnliches passiert bei Kresse, wenn man sie auf Watte
pflanzt.

STREPSIADES:

Jetzt komm mal runter, Sokratittchen.
Damit du mir beibringst, weswegen ich gekommen bin.

SOKRATES:

Wegen was kommst du?

STREPSIADES:

Ich will lernen, wie man Gespräche führt.
Von schwerwiegenden Krediten und Kreditgebern
wird mein Leib getrieben, fortgezogen und als Hypothek
belastet.
Bring mir von den beiden Argumenten das bei,
das nichts von sich gibt. Welche Summe du verlangst,
ich schwöre, sie dir vorzulegen, bei den Göttern.

SOKRATES:

Bei was für Göttern schwörst du denn?
Uns machen keine Götter Vorschriften.

STREPSIADES:

Auf was schwört ihr dann?
Bloß auf Geld wie in Byzanz?

SOKRATES:

Willst du auf göttlichem Niveau wissen, was richtig ist?

STREPSIADES:

Ja, bei Gott.

SOKRATES:

Und eins werden mit dem Nebulösen, den Geistern, denen
wir folgen?

STREPSIADES:

Vorwiegend schon.

SOKRATES:

Dann lass dich auf dem Denkbett nieder!
Betten sind uns heilig.

II PARODOS - DIE INITIATION II - SZENE 1 - DIE ANRUFUNG

SOKRATES:

Glänzender Äther, ihr Wolken,
Göttinnen von Donner und Blitzen,
Steigt auf, Herrinnen, erscheint,
Erhabene der Denkfabrik!

STREPSIADES:

Moment, Moment! - Nicht, sonst werd' ich noch nass!

SOKRATES:

Hoch zu ehrende Wolken,
kommt und zeigt euch diesem hier,
ob ihr nun lagert am olympischen Gipfel,
dem heiligen und schneebespritzten,
ob im Gehege des Vaters Ozeans
ihr euch vereinigt zum heiligen Reigen

mit jungfräulichen Nymphen - hört mich an.

CHOR:

Wir, die freizügigen Wolken, erscheinen,
feucht und rein von Natur,
um die aufgereckten Bergesspitzen,
weithin sichtbare, zu beschauen.
Uns lasst die Erde erblicken.
Wir zarten Voyeure
- nicht wie Sterbliche sehen wir aus -
lasst uns schauernd ergießen das feuchte Sekret.

SOKRATES:

Oh ihr großen, erhabenen Wolken,
offensichtlich erhörtet ihr mich, den Rufenden.
- Hast du ihre Stimme wahrgenommen?
Und auch den gottesfürchtig röhrenden Donner?

STREPSIADES:

Oh ihr Hochverehrten, gottesfürchtig, wie ich bin, will ich ...

CHOR:

Wir Jungfrauen, wir feuchten,
wir kommen ins schlüpfrige Land der Jungfrau Athene,
auf die wohlbemannte Erde,
in Ehrfurcht ein Opfer zu bringen,
damit unsere Kapelle, eingeweiht in die Mysterien,
nach heiligem Ritus ihr Tor öffnet,
als Geschenk den Göttern des Himmels.

STREPSIADES:

Sokrates, was für Gestalten sind das?

SOKRATES:

Himmlische Wolken sind es, große Göttinnen für die Faulen,
von ihnen haben wir die klugen Sprüche, das Diskutieren,
den Verstand,
das Vorgaukeln, Drumherumreden, das Abstreiten und
Blockieren.

STREPSIADES:

Kaum hatte ich den Klang gehört, wuchsen meiner Seele
Flügel.
und schon suche ich das leichte Wort, im Reden fein viel
Rauch zu machen,
Spruch an Sprüchlein aufzureihen, jedem Wort ein
Widerwort zu geben.

II - SZENE 2 - DIE SICHTUNG**SOKRATES:**

Dann schau! Dort kommen sie nieder.
Sie kommen wie ein Chor heran. Ganz viele.
- Da, schon siehst du sie, wenn du keinen Kürbis auf den
Augen hast.

STREPSIADES:

Ja, mein Gott, ich sehe sie - die Hochverehrten! - und bin
von allen schon besessen.

SOKRATES:

Sie sind eben Göttinnen.

STREPSIADES:

Ich hielt sie für Tau, für Rauch und Nebel.

SOKRATES:

Weißt du nicht, wie viele sie durchfüttern? Die Sophisten,

Wahrsager, Quacksalber, die siegelberingten
Schmalzlockenfaulpelze,
die Mächtegernpoeten, die Strophenformen vertauschen, die
Astrologen,
all die Nichtstuer und Faulenzer füttern sie, alle, die nebulöse
Reden verfassen.

STREPSIADES:

Wirklich? - Sag mir, warum gleichen sie sterblichen
Mädchen?

SOKRATES:

Was sollen sie denn sonst sein?

STREPSIADES:

Das weiß ich nicht ...

SOKRATES:

Hast du schon einmal Wolkenbilder beobachtet, die einem
Kentauren,
einem Wolf oder Stier oder Panther gleichen?

STREPSIADES:

Weiß Gott, ja?

SOKRATES:

Sie verwandeln sich zu allem, was sie wollen.
Sehen sie ein Landei mit vorne kurzen, hinten langen Haaren
machen sie einen Witz über den Irrsinn
und mutieren zu Menschen mit Pferdeleibern.

STREPSIADES:

Und wenn sie den Politiker Simon sehen,
der den Staatshaushalt geplündert hat?

SOKRATES:

Bei ihm bringen sie seine Natur zum Vorschein
und verwandeln sich in einen Wolf.

STREPSIADES:

Seid mir gegrüßt, meine Herrinnen,
die ihr die Königinnen seid von allen.

CHOR:

Sei gegrüßt, alter Mann alten Geschlechts, du Jäger der
klangvollen Worte.
Auch du, Prophet des leichtfertigen Schwätzens, sag uns,
was du verlangst.
Keinen unter den abgehobenen Sophisten hören wir lieber,
weil du erhobenen Kinns durch die Straßen stolzierst,
abschätzig blickst und ein erhab'nes Gesicht dabei ziehst.

II - SZENE 3 - ERSTE LEKTION ÜBER GOTT UND DAS WETTER

STREPSIADES:

Was für ein Klang, wie erhaben, wie tiefsinnig!

SOKRATES:

Deswegen sind sie die einzigen Göttinnen, alles andere ist
dummes Geschwätz.

STREPSIADES:

Und Zeus - ist der kein Gott?

SOKRATES:

Was für ein Zeus? Sei doch nicht blöd. Es gibt keinen Zeus.

STREPSIADES:

Was sagst du da? Aber - wer macht den Regen?

SOKRATES:

Na, die da. Hast du jemals schon irgendwo es ohne Wolken
regnen sehen?

Müsste Zeus nicht auch bei Sonnenschein,
wenn sie weg sind, es regnen lassen können?

STREPSIADES:

Doch, beim - beim Apoll, deine Rede erschließt sich wie von
selbst.

Und ich habe immer geglaubt, Zeus pinkelt in Wahrheit
durch ein Sieb.

Aber sag, wer macht den Donner? Der lässt mich immer so
zittern.

SOKRATES:

Auch sie. Wenn sie voll Wasser sind,
wenn sie gezwungen werden, sich zu bewegen,
wenn sie schwer und prall dann aufeinanderkatschen,
dröhnt und kracht es wie ein Paukenschlag.

STREPSIADES:

Wer ist es denn, der sie zwingt, sich zu bewegen - nicht
Zeus?

SOKRATES:

Keineswegs - Der ist ein Windbeutel.

STREPSIADES:

Ein Windbeutel? Verborgene blieb für mich, dass Zeus nicht
ist,
dafür an seiner Statt ein Beutel König ist - bis jetzt - !
Jedoch: Von Donner und Gedröhn hast du noch nichts mir
beigebracht.

SOKRATES:

Du hörst mir nicht zu? Die wasservollen Wolken, sage ich,
die dröhnen, wenn sie aufeinanderkatschen, weil sie so prall
sind.

STREPSIADES:

Ach was. Das soll ich dir glauben?

SOKRATES:

Hast du dich beim Stadtfest schon einmal volllaufen gelassen
und den Magen
dann in Unruhe gebracht, bis sich das Rumoren plötzlich von
selbst entlud?

STREPSIADES:

Und wie - gerade bei mir!

SOKRATES:

Dann untersuche jetzt analog: Wenn du aus deinem Magen
derart furzen kannst,
ist da nicht wahrscheinlich, dass es bei der Luft, die endlos ist,
ein Donnern gibt?

STREPSIADES:

Beide sind also das Gleiche und tragen nur unterschiedliche
Bezeichnungen.

Und der Blitz - woher nimmt der sein Feuerleuchten?

Den Einen erschlägt er, den Anderen sengt er an und lässt
ihn leben -

Ist da nicht offensichtlich, dass Zeus die Blitze auf Verräter
schleudert?

SOKRATES:

Und wieso, du rückständiger, du anachronistischer Narr,
trifft Zeus dann nicht Simon, den Politiker?

Und alle, die wirkliche Verräter sind?

Stattdessen trifft er die eigenen Tempel und hohe Eichen.

Eichen sind doch keine Verräter.

STREPSIADES:

Das weiß ich nicht. Aber was ist denn jetzt ein Blitz?

SOKRATES:

Wenn ein Gas nach oben steigt und von den Wolken umzingelt wird,
bläht es sie auf wie ein Luftballon, und wenn sie dann platzen,
entweicht das Gas mit einer solchen Wucht, entzündet sich und explodiert mit einem großen Knall.

STREPSIADES:

Herrgott, ja! Mir Tollpatsch ist bei einem Fest für Zeus das Gleiche passiert.
Meinen Verwandten grillte ich einen gefüllten Saumagen, kümmerte mich nicht darum,
ein Loch in die Pelle zu stechen - also hat er sich aufgebläht, ist von selbst geplatzt, und die ganze Scheiße ist mir ins Gesicht gespritzt.

II - SZENE 4 - DIE LERNZIELE

CHOR:

Oh du, der höchstes Wissen,
du Mensch, von uns erwerben willst,
wirst gut im Geiste werden,
handelnd, planend und kämpfend allein mit der Zunge.

SOKRATES:

Und schon macht dir kein Gott mehr Vorschriften, außer unseren:
dem Chaos, den Wolken und der Zunge. Nur diese drei!

STREPSIADES:

Zu keinem andern will ich Tollpatsch mehr sprechen, mit niemandem.
Und keinem mehr Opfer bringen, seien sie nun fest, flüssig oder gasförmig.

CHOR:

Sag uns: Was sollen wir tun für dich - ?
Nur zu! Dir wird nichts geschehen,
wenn du geschickt bist, uns zu verehren
uns anzustauen und genau zu erforschen.

STREPSIADES:

Oh, ich verlange von euch nur eine klitzekleine Kleinigkeit:
In Griechenland will ich um hundert Stadien weit der beste Redner sein.

CHOR:

Das sollst du von uns kriegen.
Von heute an wird im Volk mit seinen Sentenzen
niemand mehr Erfolg haben als du.

STREPSIADES:

Nein, ich rede nicht vom Sprücheklopfen. Das will ich gar nicht,
nur ein Rechtsverdreher werden und meinen Gläubigern
durch die Lappen gehen.

CHOR:

Großes willst du nicht. - Nur zu!
Begib dich in die Hand unserer Anhänger!

II - SZENE 5 - ÜBERWINDUNG DER LERNHINDERNISSE

STREPSIADES:

Das will ich tun. - Die Not ist erdrückend,
wegen der Pferde und der Ehe, die mich nervt.
Ungeschickt bin ich jetzt, lege diesen, meinen Leib
in ihre Hände, ihn zu schlagen,
auszuhungern, dürsten zu lassen,
wenn ich nur den Pfändern entfliehe
und die Menschen meinen, ich sei
von spitzer Zunge, ein Lügner,
unverschämt und frech,
ein Phrasendrescher,
abgewichst und ausgekocht,
lästig auch als Wortverdreher,
kurz: ein Speichellecker.

CHORFÜHRER:

Wer dreist, ist schüchtern nicht und stets bereit.
Wer dies erlernte, bekommt den Himmelsruhm,
auch wenn er sterblich ist, zur Ernte.

CHOR:

Ständig werden Leute vor deiner Tür sitzen
und sich mit dir beraten wollen, über Klagen und sonstige
Geschäfte,
die Tausende wert sind, wie auch dein Verstand.

CHORFÜHRER:

Nimm den Alten an die Hand und bereite ihn vor!
Bring seinen Verstand in Bewegung und prüfe seine
Vorkenntnisse!

STREPSIADES:

Was? Himmel, hilf!

SOKRATES:

Hast du ein gutes Gedächtnis?

STREPSIADES:

Zwei sogar, so wahr mir Gott helfe.
Wenn jemand mir etwas schuldet, erinnere ich mich an alles.
Wenn ich aber dem andern schulde, bin ich ganz fleißig im
Vergessen.

SOKRATES:

Hast du ein Talent zum Lernen?

STREPSIADES:

Selbst argumentieren kann ich nicht, plagiiere schon.

SOKRATES:

Der Mensch ist dermaßen ungebildet und barbarisch.
Ich fürchte, der alte Sack braucht Prügel.
Sag: Was machst du, wenn dich jemand schlägt?

STREPSIADES:

Mich schlagen lassen.
Ich halte es ein wenig aus, bis mein Körper mit Beweisen
übersät ist,
und dann laufe ich so schnell wie möglich vor Gericht.

SOKRATES:

Dann zieh dein Himation aus!

STREPSIADES:

Was habe ich Unrechtes getan?

SOKRATES:

Nichts, aber wer bis hierhin kommt, lässt seine Hüllen fallen.

STREPSIADES:

Ich will niemanden bloßstellen.

SOKRATES:

Was für ein Quatsch. Zieh dich aus und folge mir.

III**PARABASE - ANFÄNGERLEKTIONEN****III - SZENE 1 - BELEHRBARKEIT IM ALLGEMEINEN****CHORFÜHRER:**

Verehrtes Publikum, euch werde ich jetzt offen die Wahrheit erzählen,
bei Dionysos, dem Gott, der mich großzog mit Wein statt mit Muttermilch.
Ich wollte euch gewinnen und den Titel Meister tragen, weil ich dieses Publikum für ganz geschickte Zuschauer hielt und diese Komödie für das Meisterwerk all meiner Komödien.

CHOR:

Die Komödie hier sucht ein Publikum, das Ahnung hat. Besonnen ist sie - natürlich: Hier kommt keiner mit einem Dildo aus Leder, umgeschnallt, vorne rot und so dick, dass die Kinder kichern. Sie macht keine Witze über euch Glatzen und Halbglatzen. Keiner führt laszive Tänze auf und fasst sich in den Schritt, kein Alter spricht und verdrischt mit dem Krückstock hier jeden, der auftritt - damit einem entgeht, dass die Witze es sind, die wehtun. Hier gibt es keine Feuereffekte, kein Geschrei von "Ach Gott!" und "Oh weh!", Nein, diese Komödie kommt allein und schenkt sich und den eignen Worten nur Glauben.

CHORFÜHRER:

Und ich - ich bin wie mein Dichter, ernst und nicht komisch. Ich bin ein Meister neuer Ideen. Nicht eine ist der anderen ähnlich und alles ist recht. Die andern Komödien trampeln auf Hyperbolos 'rum, bloß weil der ewige Feigling sich einmal mit seiner Mutter erwischen ließ. Ein anderer - Eupolis - hat eine Komödie über Marikas uraufgeführt, wie meine Ritter, nur von einem schlechten Dichter schlecht gemacht. Eine betrunkene Alte hat er eingefügt, damit jemand besoffen herumtanzt, wie schon bei Phrynichos, bei dem ein Hai die Alte fraß. Hermippos hat etwas gegen Hyperbolos geschrieben und schon stürzen sich alle anderen auf Hyperbolos und imitieren, diese windigen Aale, meine Metaphern. Wer über die lacht, der hat keinen Spaß mit mir! Wer mich und meine Einfälle aber für gelungen hält, den wird man in anderen Zeiten für den Klügeren halten. Oh ihr Zuschauer, ihr Profis im Glotzen - passt jetzt auf!

CHOR:

Ungerecht ward ihr, so lautet die Beschwerde, direkt euch ins Gesicht. Von den Göttern, von allen, hat die Stadt am meisten profitiert von uns, denen ihr weder opfert noch spendet. Wenn nämlich ein Krieg kommt bar jeder Vernunft, dann lassen wir es donnern und regnen.

Und als ihr Kleon, diesen gottverhassten Ledermacher, zum Strategen ernennen wolltet, da zogen wir nur eine Braue hoch und hatten eine solche Macht, dass es donnerte und blitzte, der Mond die Bahn verließ, sich vor die Sonne schob, die Sonne ihren brennenden Docht einzog und sprach: "Für euch scheine ich nicht mehr, wenn Kleon befiehlt." Und trotzdem ernanntet ihr ihn - was für ein Fehler! Wenn ihr Fehler macht, heißt es, die Götter würden es richten und zum Besseren wenden. Wendet es selbst, wir lehren euch wie: Ergreift ihn, die bestechliche Elster, den Dieb, knebelt ihn, stellt ihn an den Pranger, und alles wird wie früher sein und sich trotz des Fehlers zum Besseren für euch wenden.

CHORFÜHRER:

Höchst herrschender unter den Göttern, Zeus, du alter Tyrann, dich rufe ich in unser'n Chor.

CHOR:

Dann den ach so starken Hüter des Dreizacks, Poseidon, der aushebelt das Land und das salzige Meer. Und den unsrigen Vater, den Äther, den erhabenen Nährer des Lebens von allen, Und den Wagenlenker, den Sonnengott Helios, dessen glänzender Strahl sich auf die Erdoberfläche ergießt. Ein Großer den Göttern, Dämon den Sterblichen.

CHORFÜHRER:

Seid beide bei mir, Apollon, mein Herr, und auch du, selige Aphrodite, die du in Ephesos ein goldenes Haus hast, in dem dich die Töchter des Landes verehrend bedienen.

CHOR:

Und auch der Gott unseres Landes, die ägistragende Stadtschützerin Athene.

--- PAUSE---

III - SZENE 2 - LEKTION ÜBER DAS RECHTE MAß**SOKRATES:**

Beim Chaos, der heißen Luft und dem Außer-Atem-kommen, ich kenne keinen Mann, der so ein Bauer ist, nicht einen, der so blöd, so unzugänglich und vergesslich wäre. Wenn er Subtiles, auch nur Kleines, lernen soll, vergisst er es, bevor er es verstanden hat. Strepsiades, wo bist du? Komm und bring die Matratze mit!

STREPSIADES:

Sie herauszutragen, erlauben mir die Wanzen nicht.

SOKRATES:

Wirst du endlich fertig? Leg sie hin! Was willst du jetzt als Erstes lernen? Etwas über Wörter, über Maße oder über Rhythmen?

STREPSIADES:

Über Maße. Neulich hat mich nämlich ein Getreidehändler um zwei Hektoliter betrogen.

SOKRATES:

Danach frage ich nicht. Welche hältst du für das schönste Maß? Trimeter oder Tetrameter?

STREPSIADES:

Tetrameter, ich nehme nie weniger als vier Hektoliter.

SOKRATES:

Mensch, mit dir kann man über nichts reden.

STREPSIADES:

Was, wenn kein Tetra-Meter, sind vier Hektoliter denn?

SOKRATES:

Die Raben sollen dich fressen! Ein ungebildeter Bauer, das bist du.

Vielleicht kannst du etwas über Rhythmen lernen ...

STREPSIADES:

Was bringt ein Rhythmus für die Graupensuppe?

SOKRATES:

... welcher Rhythmus der Enoplios ist, oder welcher nur ein Daktylus, der Takt, den am Finger man erkennt.

STREPSIADES:

Den Takt, den kenn' ich, weiß Gott.

SOKRATES:

Sag bloß?!

STREPSIADES:

(hebt den Mittelfinger)

So ging das zumindest, als ich noch ein Junge war.

SOKRATES:

Du blöder Bauer!

STREPSIADES:

Von so etwas will ich nichts lernen, gar nichts.

SOKRATES:

Was dann?

STREPSIADES:

Eben dieses Argument, wenn man im Unrecht ist.

III - SZENE 3 - LEKTION ÜBER DIE RICHTIGEN WÖRTER

SOKRATES:

Dafür musst du vorher noch etwas anderes lernen. Welche Vierfüßler sind zum Beispiel richtig männlich?

STREPSIADES:

Widder, Bock, Stier, Hunde oder Hühner.

SOKRATES:

Hühner ... Heißen die Männchen Hühner, genauso wie die Weibchen?

Sind beides Hühner, einmal weiblich und einmal männlich?

STREPSIADES:

Ja, beim Poseidon, wie sollte man sie sonst nennen?

SOKRATES:

Er heißt der Huhn und sie die Huhn!

STREPSIADES:

Der Huhn? Die Huhn? Das ist wirklich gut.

Schon allein für dieses Lehrstück werde ich dir einen Trog mit Graupen füllen.

SOKRATES:

Den Trog nennst du männlich, obwohl er weiblich ist.

STREPSIADES:

Wie? Wie soll ich ihn - den Trog - denn nennen?

SOKRATES:

Die Troge, mit -e.

STREPSIADES:

Die Droge? Feminin?

SOKRATES:

Jetzt sagst du es richtig.

Zusätzlich musst du lernen, welche Eigennamen männlich und welche weiblich sind.

STREPSIADES:

Ach, die kenne ich, die Weiber.

Lusilla, Phlinna, Kleitagora, Demetria, huhu!

SOKRATES:

Und was sind männliche Namen?

STREPSIADES:

Tausende. - Philoxenos, Melesias, Amynias.

SOKRATES:

Au, das ist peinlich. Die sind doch alle nicht gleich männlich.

Wie rufst du Amynias, wenn du ihn triffst?

STREPSIADES:

Wie wohl? So: Komm, Amynia, komm!

SOKRATES:

Siehst du? Amyni-a, im Vokativ mit -a hinten.

Ein -a wie bei einer Frau.

STREPSIADES:

Zu Recht, nicht wahr? Zu Feld zieht die Tunte ja nicht.

Aber warum soll ich lernen, was schon alle wissen?

III - SZENE 4 - EIN VERSUCH IM SELBERDENKEN

SOKRATES:

Herrgott! - Leg dich hin. Hierhin.

STREPSIADES:

Was soll ich tun?

SOKRATES:

Denk dir etwas Kluges aus. Zur Lösung deiner Probleme.

STREPSIADES:

Nein, das nicht! Ich flehe dich an!

So ein Versager, wie ich bin,

werden die Wanzen heute ihr Recht bekommen.

CHOR:

Grübele nur - und Schlaf -

bleibet deinen Augen fern.

STREPSIADES:

Au, Aua, das tut so weh!

CHOR:

Was leidest du? Was plagt dich?

STREPSIADES:

Fertig machen sie mich. Aus dem Bett

kriechen sie und kneifen mich,

saugen mir die Seele aus dem Leib,

graben sich in meinen Arsch ...

CHOR:

Leiden sollst du - fürchterlich!

SOKRATES:

Was fabrizierst du da? Machst du dir keine klugen Gedanken?

STREPSIADES:

Ich? - Doch, doch, beim Poseidon.

SOKRATES:

Und über was hast du nachgedacht?

STREPSIADES:

Über Wanzen. Ob sie noch etwas von mir übriglassen.

SOKRATES:

Fertigmachen sollte man dich. Auf's Übelste!

STREPSIADES:

Ich bin gerade fertig ... Wenn doch nur jemand eine Lösung ...

SOKRATES:

Schläfst du?

STREPSIADES:

Beim Apoll, nein, ich doch nicht.

SOKRATES:

Was hast du?

STREPSIADES:

Mein Gott, ich habe nichts.

SOKRATES:

Gar nichts?

STREPSIADES:

Nichts außer ...

III - SZENE 5 - APORETISCHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

STREPSIADES:

Mein liebstes Sokratittchen ...

SOKRATES:

Was ist?

STREPSIADES:

Ich habe die zinslösende Erkenntnis.
- Wie wäre es, wenn ich eine thessalische Hexe anheuere,
und mir nachts den Mond von Himmel niederhole,
ihn mit einer runden Fassung umschlüsse
wie einen Spiegel, und so auf ihn aufpassen würde.

SOKRATES:

Was soll dir das bringen?

STREPSIADES:

Wenn der Mond nirgends mehr aufgeht,
brauche ich meine Schulden nicht mehr zu bezahlen.

SOKRATES:

Warum das denn?

STREPSIADES:

Weil Geld an Neumond verliehen wird.

SOKRATES:

Gut gemacht.
Jetzt lege ich dir noch ein anderes Problem vor, ein richtiges.
Wenn du eine Strafe von fünf Talenten zahlen müsstest,
sag, wie würdest du die Strafe zum Verschwinden bringen?

STREPSIADES:

Ich weiß nicht.

SOKRATES:

Lass deine Gedanken frei durch die Luft schwirren,
an der langen Leine wie einen Maikäfer.

STREPSIADES:

Ich habe den Strafentzug gefunden.
Ein Meisterstück, da wirst du mir zustimmen.
- Hast du bei Apothekern schon einmal diesen Stein
gesehen, diesen schönen, durchsichtigen,
mit dem sie Feuer anzünden?

SOKRATES:

Du sprichst von Glaslinsen?

STREPSIADES:

Genau. Sag, was wäre, wenn ich,
sobald der Schreiber die Summe auf seiner Wachstafel
notiert,
ich so einen Stein nähme und weiter oben, näher bei der
Sonne stände,
dann könnte ich den Wortlaut meines Rechts zum
Schmelzen bringen.

SOKRATES:

Meisterhaft, wirklich! Bei den Göttern der Freude.
Und wie wendest du eine Klage gegen dich ab,
die du verlieren wirst, weil du kein Alibi hast?

STREPSIADES:

Ohne Anstrengung und kinderleicht.

SOKRATES:

Sprich!

STREPSIADES:

Wäre noch eine andere Verhandlung, bevor man mich
aufruft,
würde ich weglaufen und mich aufhängen.

SOKRATES:

Das sagt mir jetzt nichts.

STREPSIADES:

Niemand kann mich mehr verklagen, wenn ich tot bin.

SOKRATES:

Unsinn! Weg mit dir! Ich werde dich nicht weiter
unterrichten.

STREPSIADES:

Wieso denn? Bei den Göttern, Sokrates!

SOKRATES:

Du vergisst doch schlichtweg alles, was du lernst.
- Was habe ich dir eben als Erstes beigebracht? Sprich!

STREPSIADES:

Was war das Erste? Was war das Erste?
War es nicht die Droge statt der Trog?
Oh je, was war das?

SOKRATES:

Bei den Raben sollst du enden!
Du vergesslicher, blöder alter Sack!